

media historice propugnata seu ventilabrum repurgans veras a falsis novellis narrationibus circa disputationes celeberrimas de ea scientia, Lugduni 1655) u. A. Aber auch die Jansenisten Arnauld und Quesnel (in seinem Werke Tradition de l'Eglise) schrieben deren Geschichte. Hieran reiht sich das große Foliowerk *Historiae Congregationum de auxiliis divinae gratiae libri IV*, unter dem Pseudonym auctore Augustino Le Blanc und mit falschem Druckorte Mainz 1699 und Löwen 1700 (statt Brüssel). Das Werk, größtentheils aus den apocryphen Acten des Lemos u. s. w. geschöpft und unter Mitwirkung Quesnels veröffentlicht, hat den Verfasser sofort in einen heftigen Broschürenkampf mit den Molinisten verwickelt (vgl. Hurter, Nomencl. II, 2, 990 sq.) und alsbald eine ebenso umfangreiche Apologie hervorgerufen: *Historiae Controversiarum de divinae gratiae auxiliis libri VI*, auctore Theod. Eleutherio theologo, Antverpiae 1705, welche den unläuteren Ursprung und eine Reihe von Unrichtigkeiten und Entstellungen der Le Blanc'schen „Geschichten“ nachzuweisen sucht (vgl. Praef.) und, namentlich in den vier letzten Büchern, auch dogmatisch von hoher Bedeutung ist. Als Le Blanc in einer zweiten sehr erweiterten Ausgabe seines Werkes (Antverpiae 1709) mit offenem Visire als P. Hyac. Serry, O. Pr. (Doctor der Sorbonne und Professor an der Hochschule zu Padua), gegen die wider seine Geschichte erhobenen Anklagen und Vorwürfe sich rechtfertigte (vgl. lib. 5 apologeticus), ließ Eleutherius ebenfalls unter seinem wahren Namen P. Livinus de Meyer, S. J., eine Vertheidigung erscheinen: *Historiae controvers. etc. ab objectionibus R. P. Hyac. Serry vindicatae libri III*, Brux. 1715 (mit vielen wörtlichen Wiederholungen aus seinem ersten Werke und der Zugabe einiger anderer auf die Controverse bezüglicher Abhandlungen). Hier auf hat Serry nicht mehr geantwortet; aber ein anderer berühmter Ordensgenosse, P. Billuart, hat die Vertheidigung seiner Geschichte übernommen in seinem *Le Thomisme triomphant* (1725) und *Apologie du Thomisme triomphant* (Liège 1731), sowie in seiner *Summa S. Thomae* (d. 6, a. 6, § 8, ed. Atrebatii 1867, I, 209 sq.). Aus Serry oder Meyer, über deren Werke schon die gleichzeitigen Literaturblätter *Mémoires de Trévoux*, *Acta Eruditorum* und *Journal des savaans* ausführlich referirten, haben je nach verschiedenem Parteistandpunkte fast alle Späteren ihre compendiösen Darstellungen geschöpft. So die Sorbonnisten Journel, Montagne (*De gratia, pars hist.* d. 10, bei Migne, *Curs. theol.* X, 283—307; Journel's unparteiische *Epitome* wieder abgedruckt in *Theol. Wirech. de gratia*, ed. Par. 1853, IV, 424—430), die Jesuiten Genér (*Theol. dogmatico-schol.*, Romae 1767, I, prodr. 1, c. 1, *controv.* 6, 33 sq.), Sardagna (*Theol. dogmatico-pol.*, Ratisb. 1771, V, d. 5, 84 sq. [Auszug aus Meyer; ein Abdruck hiervon bei P. Mazella, *De gratia Chr.*,

Woodstock 1878, d. 3, a. 9, App. 496—502]); der Carmelit Alex. von St. Johann in der Fortsetzung von Fleury's Kirchengesch. (Aug. Vind. 1772, LI—LIV, ganz nach Serry); gegen ihn der Jesuit Mangold (*Reflexiones* in B. P. Alex. continuat., Aug. Vindob. I, 196—371, nach Meyer); Werner, Thomas v. Aquin III, 380—438; P. Matignon in *Études relig. etc.* LX, Paris 1865, 75—80; Ranke, *Die röm. Päpste in den vier letzten Jahrhunderten*, Leipzig 1874, 6. Aufl., II, 193—201 (nach Serry, jeuiteneinblick); Hergenröther, *Handbuch der allg. Kirchengesch.*, Freiburg 1877, II, 499—503; Schneemann, *Entstehung und Entwicklung der thom.-molinistischen Controv.*, Freiburg 1879 bis 1880 (basf. lat. ebb. 1881), mit neu entdeckten wichtigen Documenten, insbes. über die Schlussfassung der *Congreg. de auxiliis*; die latein. Ausgabe auch mit bisher ungedruckten Actenstücken über die Löwener Streitigkeiten (App. 355—491); Th. de Régnon, *Bailes et Molina, Histoire, doctrines, critique métaphysique*, Par. 1883 (der geschichtliche Theil nach Schneemann). [Morgott.]

Congregationalisten oder Independanten, Secte in Großbritannien und Nordamerika. Der oberste Glaubenssatz dieser auch heute noch sehr verbreiteten und einflussreichen Secte lautet dahin, daß jede christliche Gemeinde (Congregation) in vollster Unabhängigkeit von jeder Obrigkeit, Christus allein ausgenommen, für sich bestche. Die Secte verwirft die Auctorität der Väter, Concilien und Glaubensbekenntnisse, erkennt bloß die Bibel als maßgebend für den Christen, läugnet die Nothwendigkeit der Vereinigung von Gemeinden zu Provinzen oder Landeskirchen und stellt sich damit in Gegensatz zum Episcopalsystem und Presbyterianismus, welche Bischöfe, Älteste und Synoden anerkennen. Die Ursprünge der Secte reichen bis in die Zeit der Königin Elisabeth hinaus, deren strenge, zu Gunsten der Staatskirche erlassenen Gesetze viele Puritaner nach Holland trieben. Hier stiftete Robert Brown (s. d. Art.) die Gemeinde der Brownisten. Nachdem aber Brown nach England zurückgekehrt und der Hochkirche sich unterworfen hatte, bildete in den Niederlanden John Robinson (gest. 1625) die Ideen des Congregationalismus weiter aus. Einer seiner Schüler, Henry Jacob, wagte es 1616 in London selbst eine Gemeinde nach dem Muster der holländisch-englischen Congregationen zu gründen. In einer Bittschrift an König Jacob I. durfte er das System bezeichnen als „das auf die allgemeine und freie Zustimmung des Volkes gegründete, unabhängig und unmittelbar unter Christus stehende Recht geistlicher Verwaltung und Regierung“. Während der Kämpfe des Parlamentes gegen Karl I. nahm die Bedeutung der Secte, deren Anhänger von jetzt an Independanten hießen, immer mehr zu, da die Vorkämpfer der puritanischen Opposition zu ihnen hielten. In engster Verbindung mit dem Pres-